

Die Sünde

„Die Liebe bedeckt eine Menge von Sünden.“

(Das Evangelium nach Philippus)

Die Sünde ist etwas, dass die Menschheit Zeit ihrer Existenz verfolgt. Bereits die ersten Menschen waren der Sünde verfallen; sie vererbten es an alle ihre Nachkommen. Später wurde die Sünde jedoch nicht nur zu etwas, dass lediglich vererbt, sondern aktiv und gegenwärtig von jedem Menschen aufs Neue begangen wurde. Dabei war die Sünde ursprünglich etwas Verbotenes (Erlangung von Erkenntnis), während die Sünde danach nicht klar definiert war, aber aus religiös-mythologischer Sichtweise grob umrissen war.

Derer Sünden sind viele und können meist mit „Begierden“ gleichgesetzt werden. Der Mensch ist darin gefangen, sind es doch gerade diese, die ihn locken und ihm Freude bereiten. Jedoch halten sie ihn im Materiellen fest und binden ihn an diese Welt, während er sich dabei gleichzeitig von Gott entfernt. Dabei schafft der Mensch die Sünde nicht aus sich selbst heraus, sondern wird dazu verleitet. Indem der Mensch die Sünde begeht, verbleibt er im Kreislauf der Wiedergeburten und verstärkt die Fessel, die ihn daran bindet, um ihn vom Aufstieg hin zum Licht(-schatz) abzuhalten. Das damit verbundene Schicksal ist letztendlich deren Ursache/Auslöser.

Zunächst war der Mensch dem Schöpfer (den Schöpfern) in Erkenntnis (hier: Erhabenheit im Denken) überlegen, so dass er ihnen nicht habhaft werden konnte. Im modernen Sinne vielleicht vergleichbar mit einer Software, einer künstlichen Intelligenz, die sich unerwarteter Weise verselbstständigte, musste der Mensch gestoppt werden. Eine Kettenreaktion aus Schicksal, Vergessen, Wiedergeburt, Strafe und Sünde entstand und führte den Menschen ins Verderben.

Als der erste Herrscher erkannte, daß sie ihm an Erhabenheit überlegen waren und höher als er dachten, da wollte er sich ihres Denkens bemächtigen, da er nicht wusste, daß sie ihm im Denken überlegen waren, und daß er sie nicht ergreifen können werde. Er heckte einen Plan aus mit seinen Gewalten, die seine Mächte sind, und zusammen begingen sie Ehebruch mit der Weisheit (Sophia) und das bittere Schicksal (Heimarmene) wurde von ihnen gezeugt, das die letzte der gefälschten Fesseln ist.

Es ist so beschaffen, daß sie ineinander verfälscht werden. Es ist härter und stärker als diejenige, mit der sich die Götter und die Engel und die Dämonen und alle Geschlechter bis heute vereinigt haben. Denn aus jenem Schicksal sind in Erscheinung getreten: jede Art von Sünde, Ungerechtigkeit und Lästerung, die Fessel des Vergessens, das Unwissen und jedes strenge Gebot mit schweren

Sünden und großen Ängsten. Auf diese Weise wurde die ganze Schöpfung blind gemacht, so daß sie den Gott, der über allem ist, nicht erkennen. Wegen der Fessel des Vergessens waren ihre Sünden verborgen, denn sie sind mit Maßen und Zeitabschnitten und Zeitpunkten gebunden, da es Herr ist über alles.

(Das Apokryphon des Johannes)

Maria fragt: „(...) wer zwingt denn den Menschen, bis dass er sündige?“

Jesus antwortet: „Die Archonten der Heimarmene sind es, die den Menschen zwingen, bis dass er sündige.“

(Pistis Sophia)

Die Archonten werden als Treiber der Sünde beschrieben. Darüber hinaus enthält der Becher des Vergessens den „Samen der Schlechtigkeit“, der die zur Sünde führenden Begierden enthält. Diese manifestieren sich außerhalb der Seele; nämlich im menschlichen Körper.

Maria fragt: „(...) kommen etwa die Archonten hinab zur Welt und zwingen den Menschen, bis dass er sündige?“

Jesus antwortet: „Sie kommen nicht in dieser Weise hinab in die Welt, sondern die Archonten der Heimarmene, wenn eine alte Seele im Begriff ist, durch sie hinabzukommen, so gaben die Archonten jener großen Heimarmene, die in den Örtern des Hauptes der Äonen, welches ist jener Ort, der genannt wird der Ort des Reiches des Adamas, und jener Ort ist es, der im Angesichte der Lichtjungfrau, - so geben die Archonten des Ortes jenes Hauptes der alten Seele einen Vergessenheits-Becher aus dem Samen der Schlechtigkeit, angefüllt mit allen verschiedenen Begierden und aller Vergessenheit. Und sofort, wo jene Seele aus dem Becher trinken wird, vergisst sie alle Örter, zu denen sie gegangen ist, und alle Strafen, in denen sie gewandelt...“

(...)

Die fünf großen Archonten der großen Heimarmene der Äonen und die Archonten der Sonnenscheibe und die Archonten der Mondscheibe blasen in jene Seele, und es kommt aus ihnen ein Teil von meiner Kraft (...), und der Teil jener Kraft bleibt innerhalb der Seele, damit die Seele stehen kann. Und sie legen das (...) außerhalb der Seele, indem es sie bewacht und ihr zugeteilt ist, und die Archonten binden es an die Seele mit ihren Siegeln und ihren Banden und siegeln es an sie, damit es sie zu jeder Zeit zwingt, dass sie ihre Leidenschaften und alle ihre Missetaten beständig tue, auf dass sie ihnen zu jeder Zeit diene und zu jeder Zeit unter ihrer Botmäßigkeit in den Verwandlungen des Körpers bleibe, und sie siegeln es an sie, damit sie in allen Sünden und allen Begierden der Welt sich befinde.

(Pistis Sophia)

Die Sünde, initiiert von den (fünf großen) Archonten, soll die Seele an den Körper binden, nicht in Sinne einer sinnvollen und guten Symbiose, sondern vielmehr um diese im Kreislauf der Wiedergeburten gefangen zu halten (die Fessel). So ist der Mensch nicht fähig, zu seinem eigentlichen Ziel und Heimatort zu gelangen – dem Licht(-Schatz).

Höre nun, Maria, wer es ist, der den Menschen zwingt, bis das er sündigt. Jetzt nun siegeln die Archonten das (...) in die Seele damit es sie nicht erschüttert zu jeder Stunde, indem es sie alle Sünden und alle Missetaten tun lässt. Und sie befahlen ferner dem (...), indem sie ihm sagen: „Wenn die Seele aus dem Körper kommt, so erschüttere sie nicht, indem du ihr zuerteilt bist und sie überführst in allen Örtern der Gerichte gemäß jedem Orte in Betreff aller Sünden, welche du sie hast begehen lassen, damit sie in allen Örtern der Gerichte gestraft werde, auf dass sie nicht imstande sei, nach oben zu dem Lichte zu gehen und versetzt zu werden in die Verwandlungen des Körpers.“ – mit einem Worte, sie befahlen dem (...): „Erschüttere sie überhaupt nicht zu irgendeiner Stunde, wenn sie nicht Mysterien sagt und alle Siegel und alle Bande auflöst, mit welchen wir dich an sie gebunden haben, und wenn sie die Mysterien sagt und alle Siegel und alle Bande auflöst und die Apologie des Ortes, wenn sie kommt, so lass sie herausgehen, da sie gehörte zu denen des Lichtes der Höhe und uns und dir fremd geworden ist, und nicht wirst du sie von dieser Stunde an erfassen können. Wenn sie dagegen nicht sagt die Mysterien der Auflösung deiner Bande und deiner Siegel und der Apologien des Ortes, so erfasse sie und lass sie nicht heraus; du sollst sie in den Strafen und allen Örtern der Gerichte in Betreff aller Sünden überführen, die du sie hast begehen lassen. Und nach diesem führe sie (die Seelen) vor die Lichtjungfrau, welche sie in den Umkreis noch einmal schickt.“

(Pistis Sophia)

Die Liturgen, sogenannte „Helfer“ der Archonten, sind bei der Verbindung zwischen Körper und Seele und insbesondere bei der Bildung des noch unentwickelten Kindes im Uterus der Frau zugegen. Sie beeinflussen dessen Entwicklung im Mutterleib, während sich der zuvor erwähnte „Same der Schlechtigkeit“ im weiblichen Uterus befindet, damit er in den Menschen übergeht. Nach der Geburt werden sie Zeugen der Sünden des Menschen, da sie ihn fort seines Lebens begleiten werden.

Jetzt nun, wenn die Liturgen der Archonten den einen Teil in die Frau stoßen und den anderen Teil in den Mann in der Gestalt, die ich euch gesagt habe, so zwingen sie, auch wenn sie voneinander in sehr großer Entfernung sind, die Liturgen im Verborgenen, dass sie miteinander übereinstimmen in einer Übereinstimmung der Welt. Und das (...), das in dem Manne, kommt zu dem Teile, der deponiert ist in der Welt in der Materie seines Körpers, trägt ihn und stößt ihn hinab in den Mutterleib der Frau in den Teil, der in dem Samen der Schlechtigkeit deponiert ist. Und in jener Stunde gehen die 365 Liturgen der Archonten in ihren Leib und nehmen Wohnung in ihm.

(...)

Jetzt nun vollenden die Liturgen den ganzen Menschen, und von all diesen Siegeln, mit denen sie den Körper gesiegelt haben, führen die Liturgen das ganze Eigentümliche und bringen sie allen Archonten, die über alle Strafen der Gerichte, und diese übergeben sie ihren (...), dass sie ihre Seelen aus den Körpern führen, - diese übergeben ihnen das Eigentümliche der Siegel, damit sie die Zeit wissen, wann sie die Seelen aus den Körpern führen sollen, und damit sie die Zeit wissen, wann sie den Körper gebären sollen, damit sie ihre Liturgen schicken, dass sie hinzutreten und die Seele begleiten und Zeugen werden aller Sünden, die sie begehen wird, sie (die Liturgen) und das (...), in Betreff der Art und Weise, wie man sie (die Seele) strafen wird in dem Gerichte.

(Pistis Sophia)

Doch Jesus Christus – selbst ein Mysterium - ist gekommen, um die Mysterien zu verkünden, damit gerechte wie auch sündige Seelen, wenn sie vor die Himmelsgerichte geführt werden, diese nennen, um nicht von den Archonten ergriffen werden und zum Licht gelangen können.

Maria: „Wird denn allen Menschen, die auf der Welt, alles, was ihnen durch die Heimarmene bestimmt ist, sei es Gutes, sei es Böses, sei es Sünde, sei es Tod, sei es Leben, mit einem Worte, wird alles, was ihnen durch die Archonten der Heimarmene bestimmt ist, an sie kommen (ihnen zustoßen) müssen?“

Jesus antwortet: „(...) Alles, was einem jeden durch die Heimarmene bestimmt ist, sei es alles Gute, sei es alle Sünde, mit einem Worte, alles, was ihnen bestimmt ist, kommt an sie. Deswegen nun habe ich gebracht die Schlüssel der Mysterien des Himmelreiches, sonst würde kein Fleisch auf der Welt gerettet werden, denn ohne Mysterien wird niemand in das Lichtreich eingehen, sei es ein Gerechter, sei es ein Sünder. Deswegen nun also habe ich die Schlüssel der Mysterien in die Welt gebracht, damit ich löse die Sünder, die an mich glauben und auf mich hören werden, auf dass ich sie löse aus den Banden und den Siegeln der Äonen der Archonten, und sie binde an die Siegel und die Kleider und die Ordnungen des Lichtes, auf das der, welchen ich lösen werde auf der Welt aus den Banden und den Siegeln der Äonen der Archonten, in der Höhe von den Banden und den Siegeln der Äonen der Archonten gelöst sein wird, und auf dass der, welchen ich auf der Welt in die Siegel und die Kleider und die Ordnungen des Lichtes binden werde, in dem Lichtlande in die Ordnungen der Erbteile des Lichtes gebunden sein wird. Um der Sünder willen nun habe ich mich diesmal abgemüht und habe ihnen die Mysterien gebracht, damit ich sie von den Äonen der Archonten löse und sie in die Erbteile des Lichtes binde, nicht nur die Sünder, sondern auch die Gerechten, auf das ich ihnen die Mysterien gebe, und sie in das Licht aufgenommen werden, denn ohne Mysterien können sie nicht in das Licht aufgenommen werden.

(Pistis Sophia)

Stirbt der Mensch, so gelangt seine Seele in eine jenseitige Region, wo sie einem Dämon begegnet, der von Gott selbst eingesetzt wurde, um die Seelen ihrem Schicksal zu überführen. Dabei ist auszugehen, dass dieser Gott der Demiurg, also Jaldabaoth ist. Der Dämon muss hier die Heimarmene sein, manchmal auch als „Lichtjungfrau“ bezeichnet. Die tadellose Seele gelangt ins Licht, während die anderen, sündigen „nach unten“ geworfen werden, wo sie zwischen Himmel und Erde im sogenannten „Luftmeer“ festhängen und ihre Strafe verbüßen. Die Schlechtesten werden zu Dämonen geschickt. Sowohl das Luftmeer, als auch der Ort der Dämonen sind mit der Hölle – lediglich in verschiedenartigen Stufen – gleichzusetzen.

Es gibt einen großen Dämon. Gott in seiner Größe (und Macht) hat ihn als Aufseher oder Richter über die menschlichen Seelen eingesetzt. Gott setzte ihn in die Mitte der Luftregion zwischen Himmel und Erde. Wenn nun die Seele den Körper verläßt, muß sie zwangsläufig diesem Dämon begegnen; sogleich wird er diesen (inneren Menschen) zu sich kommen lassen und die Art und Weise seines Wandels im Leben prüfen. Wenn er aber finden wird, daß er alle seine Werke, deretwegen er in die Welt gekommen ist, in Frömmigkeit getan hat, dann wird er ihn lassen (...) ihn wenden (...). (Wenn) er aber (sieht und unwillig wird) über einen, der sein Leben in bösen Werken verbracht hat, pflegt er ihn zu ergreifen, wenn er auf seinem Weg nach oben ist, und wirft ihn nach unten, so daß er zwischen Himmel und Erde hängt und mit einer großen Strafe bestraft wird. So kommt es, daß er seine Hoffnung verlieren und in großer Betrübnis sein wird. Und jene Seele hat weder auf der Erde noch im Himmel einen Platz gefunden, sondern gelangte in das kosmische Luftmeer, an den Ort, wo es großes Feuer, zu Eis gefrorenes Wasser, Feuerrinnen und großen Tumult gibt, weil diese Elemente, die einander nicht gleichen, in Unruhe sind.

(...)

Wenn die Seelen ganz von Schlechtigkeit erfüllt sind, werden sie sich nicht im Bereich der Luft aufhalten, sondern werden an den Orten der Dämonen weilen, die voller Pein sind und allzeit von Blut und Mord erfüllt sind, und ihre Nahrung ist Weinen, Seufzen und Stöhnen.

(Asklepios)

Nicht nur kann das Licht für die Seele erreicht werden, indem sie nicht sündigt, sondern auch auf anderem Wege.

Die Bekenntnis zu Christus, Erkenntnis (über den wahren Gott und die eigene Herkunft), sowie die Bekenntnis zum Urvater (Autogenes) sind die wesentlichen Schlüssel zur Erlösung.

Die gottverwandelte Seele ist es, die rein bewahrt wird. Die Seele nun, die mit Christus bekleidet ist, ist die (Seele), die geläutert ist und nicht (mehr) sündigen kann. Wo Christus aber ist, dort wird die Sünde nichtig.

(Die Lehren des Silvanus)

Der aber, der keine Sünde begangen hat, dem genügt Erkenntnis und der braucht sich in keiner Weise um Umkehr zu kümmern.

(Zostrianus)

Seine Lehre aber ist diese: „Nennt niemanden Vater auf der Erde! Einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Ihr seid das Licht der Welt. Meine Brüder und meine Genossen sind (die), die den Willen des Vaters tun. Was denn für ein Gewinn ist es, wenn du die Welt gewinnst und Schaden nimmst an deiner Seele?“ Denn als wir in der Finsternis waren, nannten wir viele Väter, während wir unwissend waren über den wahren Vater, und das ist die größte (aller) Sünden.

(Die Auslegung der Erkenntnis)

David, der Prophet: „Selig sind die, deren Sünden vergeben und deren Missetaten bedeckt sind“. Ferner: „Selig diejenigen, welchen der Herrgott Sünden nicht anrechnen wird“

(Pistis Sophia)